



Tagesmutter – Konzept „Löwenburg-Kids“

Sara Ellerkmann

Löwenburgweg 9

51503 Rösrath

Mobil: 0176-34963884

Email: sara_ellermann@yahoo.de

Meine Betreuungszeiten: 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr

1. Inhaltsverzeichnis

1. Über mich	3
1.1. Meine Familie und ich	3
1.2. Qualifizierung	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1. Das Haus	4
2.2. Die Umgebung.....	5
2.3. Urlaubszeiten.....	6
2.4. Betreuungszahl und Anzahl.....	6
2.5. Betreuungszeiten	6
2.6. Nicht-Raucher.....	6
3. Betreuungskonzept	6
3.1. Selbständigkeit der Tageskinder – Hilfe zur Selbsthilfe	6
3.2. Förderung der sozialen Fähigkeiten	7
3.3. Sprachentwicklung	8
4. Tagesablauf.....	8
5. Eingewöhnung.....	9
6. Krankheiten	9
7. Vertretungsregelung im Notfall.....	10
8. Fachlicher Austausch und Fortbildung.....	10
9. Kontakt	11

1. Über mich

1.1. Meine Familie und ich

Mein Name ist Sara Ellerkmann und ich bin am 30.07.1988 geboren. Ich bin verheiratet und habe 2 wundervolle Kinder. Ich habe im Jahr 2009 meine Schullaufbahn in Köln mit dem Abitur beendet. Direkt danach habe ich auf Lehramt studiert mit den Schwerpunkten „Soziale Emotionale Entwicklung“ und „Deutsch“.

Wir haben zuerst in Köln gewohnt und haben uns im Jahr 2015 dazu entschieden nach Rösrath zu ziehen, wo wir uns bis heute sehr wohl fühlen und glücklich sind.

1.2. Qualifizierung

In diesem Kapitel möchte ich mich vorstellen und erläutern, wieso ich mich für eine geeignete Kindertagespflegeperson halte. Die Förderung von Selbständigkeit, Kreativität, sozialer Kompetenz und Sprachförderung, sowie etwas zu bewegen und entstehen zu lassen, sind vorrangigen Ziele meiner Arbeit. Eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft für soziale und gesellschaftliche Belange kennzeichnen meinen Lebenslauf. Deshalb habe ich mich für den Beruf der Tagesmutter entschieden.

Meine Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson habe ich 2017 erlangt beim Deutschen Roten Kreuz.

Davor hatte ich Sonderpädagogik und Deutsch auf Lehramt mit den Förderschwerpunkten soziale und emotionale Entwicklung an der Universität zu Köln studiert und meinen Bachelor-Abschluss im Jahr 2015 abgeschlossen. Während meiner Schulzeit wurde mir bereits klar, dass ich später einen Beruf ergreifen würde, der mir die Möglichkeit bietet mit Kindern zu arbeiten sowie diese zu fördern, worauf hin ich den Entschluss gefasst habe, weshalb ich diesen Studiengang gewählt hatte. Ein weiteres Ziel meiner Arbeit sehe ich darin, Kinder auf ihren individuellen Bildungsweg zu begleiten und zu fördern, da bereits die frühkindliche Entwicklung für diesen entscheidend ist und in institutionellen Einrichtungen beachtet werden sollte. Durch meine Praktika im Jugendbereich "Et Sozi", der Förderschule "Martin-Luther-King" und das „Berufskolleg an der Lindenstraße“ wurde mein Wunsch mit Jugendlichen und Kindern zu arbeiten bestätigt und ich konnte bereits einen vielfältigen Einblick in unterschiedliche Schul- und Umgangsformen mit Schülerinnen und Schülern bzw. Jugendlichen sammeln. Ich habe mich zusätzlich für das Fach Deutsch entschieden, da ich vor allem Kinder mit in der deutschen Sprachentwicklung unterstützen will. Durch meine Erfahrungen besitze ich die Sensibilität, um neue Lernorte und Konzepte zu schaffen, durch welche die Sprachförderung meiner Kinder in den Vordergrund gestellt und die Bildungsprozesse individualisiert werden können. Die Kinder müssen im Kommunikationsprozess integriert werden. Damit die Individualisierung von Lebensentwürfen gefördert werden, aber auch gelingen kann, müssen Kinder die Sprache erlernen, mit der sie ihrer Persönlichkeit und ihren Gedanken Ausdruck verleihen können. Zudem hat mich die Vielfalt des Studiums aufgrund seiner pädagogischen und sozialen Inhalte fasziniert, wie zum Beispiel die sprachliche Frühförderung im Flüchtlingsheim.

Neben meinem Studium arbeitete ich bei der Lebenshilfe im Rhein-Erft-Kreis und in Köln und betreute Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Mir ist es sehr wichtig den Menschen dort den Alltag zu erleichtern. Ich empfinde die Arbeit für alle Beteiligten als Herausforderung und Bereicherung zugleich, denn ich sehe es als Verpflichtung, dass ich Verantwortung für meine Mitmenschen übernehme. Ich möchte sozialbenachteiligte Menschen unterstützen und motivieren. In dieser Tätigkeit habe ich bereits viele Erfahrungen in den Bereichen der Betreuung, Kinderpflege und Organisation von Projekten und Ausflügen sammeln können. Die Bildung der Kinder liegt mir sehr am

Herzen, deshalb soll auch in meinem Berufsleben die Förderung von Kindern im Mittelpunkt stehen. Ferner verfolgte ich das Ziel, an der Gestaltung von Förderprogrammen mitzuwirken. Daher ergriff ich die Gelegenheit ein Berufsfeldpraktikum in Norduganda, welches mir durch das Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln ermöglicht wurde, zu absolvieren. Somit arbeitete ich vormittags an der Police Primary School in Gulu und leitete bzw. organisierte ich nachmittags eigene Projekte mit einer dort ansässigen Organisation.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Das Haus

Unser Haus ist 125 m² groß und erstreckt sich auf einer Ebene und somit sind keine Treppen vorhanden. Wir haben das Vorderhaus mit dem Bungalow verbunden und deshalb ist die gesamte Fläche der Wohnung ausreichend. Außer 2 Zimmern steht die komplette Wohnfläche für die Tageskinder zur Verfügung und ist ansprechend und kindgerecht gestaltet. Der große Tageskinderraum besteht aus 2 Spielecken und natürlich jede Menge Platz zum Freispielen. Zusätzlich stehen den Kindern eine Lesecke, 2 Spielecken und einem kleinen Kindertisch mit Stühlen zur Verfügung.



Für den Mittagsschlaf gibt es ein weiteres Zimmer mit Betten für jedes Kind. In diesem Zimmer gibt es ebenfalls eine Lesecke. Dieser Raum wird auch als Ruheort verwendet.

Konzeptmappe



Außerdem verfügen wir über einen großen Garten mit 1.000m² wo sich die Kinder austoben können. Im Garten steht den Kindern eine große Auswahl an Spielaktivitäten zur Verfügung:

- Großer Sandkasten 3m x 2m
- Großer Trampolin
- Schaukel mit 1 Platz und 2 Sitz-Möglichkeit
- Niedriges Plantschbecken
- Dreiräder, Zweiräder und Bobby-Cars
- Rutsche

2.2. Die Umgebung

Wir wohnen in einer kinderfreundlichen, verkehrsberuhigten Straße in Rösrath. In der Nähe gibt es einige Bauernhöfe und einen schönen Wald. Ebenfalls sind fußläufig freie Spielplätze verfügbar.



2.3. Urlaubszeiten

Mein Urlaub beträgt 30 Tage im Jahr.

Die Urlaubsplanung wird den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

Drei Wochen Urlaub fallen davon zusammenhängend in die erste oder zweite Sommerhälfte.

2.4. Betreuungszahl und Anzahl

Ich biete insgesamt 5 Betreuungsplätze im Alter von 1 bis 3 Jahre an.

2.5. Betreuungszeiten

Ich arbeite von Montag bis Donnerstag und biete Betreuungszeit von 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr an.

2.6. Nicht-Raucher

Ich bin nicht Nichtraucher, sowie mein Ehemann auch. Die Betreuungsräume sind rauch- und tierfreie Bereiche.

3. Betreuungskonzept

3.1. Selbständigkeit der Tageskinder – Hilfe zur Selbsthilfe

Die Kinder kommen in einem Alter zu mir, in dem Grundsteine für essentielle Entwicklungsschritte gelegt werden. Sei es beim Spielen, Essen, Trinken, sozialer Kompetenz oder dem Erlernen fein- und grobmotrischer Fähigkeiten. Kinder dürfen bei uns Ihre Grenzen austesten, Misserfolge und Erfolge

Konzeptmappe

erleben und an jeder Herausforderung ein Stück wachsen. Dabei ist jedes Kind individuell und es gibt kein gut oder schlecht.

Ich nehme den Druck – sowohl von den Kindern als auch von den Eltern – und jedes Kind lernt zu seiner Zeit das, wofür es bereit ist. Den Erfolgsdruck der heutigen Gesellschaft werden die Kinder noch früh genug erleben müssen.

Natürlich gibt es große Unterschiede bei der Entwicklung und ich vermittele den Kindern soziale Kompetenz, wodurch Kinder, die etwas bereits sehr gut können andere Kinder hierbei unterstützen.

Ich erziehe die Kinder zur Selbständigkeit, indem ich ihrem natürlichen Spiel, - Bewegungs- und Entdeckungsdrang mit Verständnis, Zuneigung und einer führenden Hand unterstütze. Die Kinder experimentieren bei mir so lange, bis sie über kurz oder lang ihr Ziel erreicht haben und unglaublich stolz auf das sind, was sie aus eigener Kraft geschafft haben.

Ich halte mich im Hintergrund und springe ein, wenn es vonnöten ist. Aber nicht immer, um den Kindern alles abzunehmen, sondern oft um ihnen zu zeigen, wie sie es selbst schaffen können.

Bei erhöhtem Förderbedarf helfe ich den Kindern dabei, Fortschritte zu erzielen und auch aus eigener Kraft Dinge zu schaffen, die man manchmal nicht für möglich hält.

Das kindliche Stolz ist ein tolles Gefühl – und legt den Grundstein für die individuelle Selbständigkeit und Konfliktfähigkeit der kleinen Persönlichkeiten.

3.2. Förderung der sozialen Fähigkeiten

Werte in meiner Tagespflege, die die Gemeinschaft fördern sollen:

1. Es gibt keine Gewalt
2. Wir sind eine Gruppe, in der niemand ausgeschlossen wird
3. Gemeinsam sind wir stark
4. Jedes Kind hat eine eigene private „Kiste“
5. Wir sind hier, um Spaß zu haben

Mit Sicherheit hat jedes Kind seine ganz besonderen Fähigkeiten, die es mit in die Gruppe einbringen kann. Ich biete gemeinschaftliche Spielaktionen an: wir singen, tanzen, musizieren, malen, basteln und vieles mehr. Es macht den Kindern viel Freude und das Wichtige daran: „Wir machen etwas zusammen“. Die Kinder lernen, auf andere zu achten und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich Spiel, Partner und Ort selbst auszusuchen. Mir ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ihre kleinen „Konflikte“ selbst zu lösen.

Sie werden selbstständiger und sicherer in ihrem „Tun“.

3.3. Sprachentwicklung

Die Kinder lernen in den ersten 3 Lebensjahren sich zu artikulieren. Da dies durch Nachahmung geschieht, fördere ich sie, indem ich sehr viel mit ihnen rede und singe und mein Tun auch bei den Kleinsten schon sprachlich begleite, z.B. das Wickeln, An- und Ausziehen usw. Dadurch verbinden sich beim Kind sinnliche Wahrnehmungen und der dazugehörigen Begriffe. Es versteht meine Äußerung, auch wenn es noch nicht in der Lage ist, die gehörten Begriffe selbst auszusprechen. Wir sehen Bücher an, ich lese vor, und wir machen gemeinsam Sing- und Fingerspiele. Dazu nutzen wir u.a. den täglichen Morgenkreis, der ein wichtiges Ritual darstellt und mit dem wir den gemeinsamen Tag beginnen. Je nach Lust und Laune der Kinder singen, tanzen, musizieren und erzählen wir.



4. Tagesablauf

- 07:30 – 08:30 Uhr: Die Tageskinder werden von den Eltern zu mir gebracht.
- 08:30 Uhr: Gemeinsames frühstücken
- 09:00 – 11:00 Uhr: Freispiel drinnen oder draußen (Garten) / Angebote
- 11:00 – 11:30 Uhr: Mittagessen kochen / Tisch decken – die Kinder werden altersbedingt mit einbezogen
- 11:30 – 12:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen
- 12:00 – 14:00 Uhr: Mittagsschlaf / Mittagsruhe (Dauer des Mittagsschlafs je nach Schlaf-Bedarf des Kindes)
- 14:00 – 14:30 Uhr: Die Kinder bekommen am Tisch frisch geschnittenes Obst / Gemüse
- 14:30 – 16:30 Uhr: Freispiel drinnen oder draußen (Garten) / Angebote
- 16:30 Uhr: Abholzeit

5. Eingewöhnung

Der Übergang für das Kind in die Tagespflege ist eine große Herausforderung und bedarf viel Einfühlungsvermögen. Es lernt eine neue Umgebung und eine ihm fremde Person kennen, zu der es eine Bindungsbeziehung aufbauen soll. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Diese Veränderungen können mit erheblichem Stress verbunden sein. In Zusammenarbeit mit den Eltern möchte ich diesen Übergang in der Eingewöhnungsphase erleichtern. Um eine tragfähige Bindung zu mir aufzubauen, bedarf es einer Eingewöhnungszeit von zwei bis ca. vier Wochen, denn ein idealer Übergang braucht vor allem Zeit. Die Eingewöhnung wird individuell auf das Kind abgestimmt, denn jedes Kind hat sein eigenes Tempo der Eingewöhnung.

In der Eingewöhnungsphase sollte das Kind zunächst nur wenige Stunden zu mir kommen und von einer ihm vertrauten Person begleitet werden. In der Regel sind das Mutter oder Vater, aber auch Großeltern können einspringen, falls die Eltern nicht lange genug frei haben und eine gute Bindung zu den Großeltern besteht. So hat das Kind die nötige Sicherheit, um die ungewohnte Umgebung und mich sowie die anderen Kinder kennenzulernen. Ich werde versuchen über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzunehmen, vorsichtig und ohne das Kind zu bedrängen. Hilfreich sind dabei Informationen der Eltern über besondere Interessen oder Eigenheiten des Kindes, die u.a. im Vorgespräch (Anmeldegespräch) weitergegeben werden können. Aber auch während der Eingewöhnung sind die Gespräche mit den Eltern sehr wichtig, da sie ihr Kind einerseits natürlich am besten kennen und es andererseits auch zu Ängsten und Unsicherheiten bei den Eltern kommen kann, wenn sie ihr Kind in fremde Hände geben. In persönlichen Gesprächen können diese Ängste am besten überwunden werden.

Wenn das Kind mit mir in Kontakt tritt, kann nach ein paar Tagen ein Trennungsversuch gewagt werden, bei dem die Eltern zunächst für kurze Zeit das Zimmer verlassen. Wenn der Trennungsversuch klappt, kann man die Trennungszeit langsam länger ausdehnen. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind mich ebenfalls als "sichere Basis" akzeptiert hat und sich bei Kummer von mir trösten lässt. Von der kleinen, behüteten Tagespflege in die große Kindergartenwelt ist wieder ein sehr

Wichtiger Meilenstein für die Kinder! Ich bereite sie auf diesen Wechsel vor, in dem wir Kindergärten besuchen und kennenlernen werden.

6. Krankheiten

Wenn Ihr Kind an einem Betreuungstag krank sein sollte, muss die Betreuung durch Sie gewährleistet werden. Ein kranken oder fiebriges Kind benötigt die Nähe seiner Eltern.

Abgesehen davon besteht bei vielen Krankheiten eine akute Ansteckungsgefahr, die weder für die anderen Tageskinder noch für meine eigene Familie tragbar ist. Ihr Kind muss mindestens 24 Stunden symptomfrei sein (bei Durchfall oder Erbrechen 48 Stunden), bevor es wieder von mir betreut wird.

Sollte Ihr Kind während der Tagespflege erkranken (Fieber, Erbrechen oder Sonstiges), werden Sie umgehend von mir informiert, um Ihr Kind abzuholen. Das Gleiche gilt, wenn ihr Kind bei uns einen Unfall haben sollte. Bei leichten Verletzungen werden Sie informiert und entscheiden, ob Sie Ihr Kind abholen wollen. Bei schweren Verletzungen werde ich umgehend den Rettungsdienst rufen und Sie informieren. Natürlich habe ich als Tagesmutter an einem Erste-Hilfe-Kurs für Kleinkinder teilgenommen, der regelmäßig aufgefrischt wird.

7. Vertretungsregelung im Notfall

Vor Unfällen, kleinen Blessuren und plötzlichen Erkrankungen kann man leider nie sicher sein.

Für den Fall, dass Ihr Kind erkrankt oder sich in der Tagespflege verletzt, ist es mir wichtig zu wissen, dass ich Sie oder eine Ihrer Vertrauenspersonen erreichen kann. Bitte geben Sie mir mindestens zwei Alternativen für den Notfall an.

8. Fachlicher Austausch und Fortbildung

Alle drei Monate findet ein regelmäßiges Treffen von Tagesmüttern statt, um sich auszutauschen und wichtige Informationen weiterzugeben.

Mindestens einmal im Jahr nehme ich an einer fachlichen Fortbildung teil.

Alle 2 Jahre nehme ich an einem Ersten Hilfe Kurs für Kinder teil.

Wichtige Informationsquellen für Sie:

Jugendamt Rösrath

Hauptstraße 229

51503 Rösrath

Little Bird

Interessengemeinschaft Kindertagespflege Rösrath

Hausacker 17a

51503 Rösrath

9. Kontakt

Ich lade Sie herzlich ein, mich zu besuchen, damit Sie sich einen persönlichen Eindruck von meiner Familie und den Rahmenbedingungen machen können.

Alle noch offenen oder sich ergebenden Fragen werde ich Ihnen gerne beantworten.

Sara Ellerkmann

Löwenburgweg 9

51503 Rösrath

Mobil: 01 76 / 34 96 38 84

Ich freue mich schon darauf, Sie und Ihr Kind kennen zu lernen!